

---

# Konzeption



Städtische Kneipp Kita Altstadtzwerge

Kirchgasse 13

91217 Hersbruck

Tel. 09151/ 3819

[kita-Altstadtzwerge@hersbruck.de](mailto:kita-Altstadtzwerge@hersbruck.de)



Stand: 30. Oktober 2024

## Inhaltsverzeichnis

Grußwort des ersten Bürgermeisters .....	3
1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung .....	4
1.1 Information zu Träger und Einrichtung.....	4
1.2 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet.....	10
1.3 Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz ....	10
1.4 Unsere curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen .....	11
2. Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns .....	11
2.1 Unser Menschenbild: Bild von Kind, Eltern und Familie.....	11
2.2 Unser Verständnis von Bildung .....	12
2.3 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung .....	15
3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf .....	21
3.1 Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau .....	21
3.2 Interne Übergänge in unsere Kindertagesstätte .....	23
3.3 Der Übergang in die Schule – Vorbereitung und Abschied .....	24
4. Pädagogik der Vielfalt-Organisation und Moderation von Bildungsprozessen .....	26
4.1 Differenzierte Lernumgebung .....	26
4.2 Interaktionsqualitäten mit Kindern .....	31
4.3 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation.....	32
5. Kompetenzstärkung der Kinder .....	34
5.1 Angebotsvielfalt- vernetztes Lernen in Alltagssituationen .....	34
5.2 Vernetzte Umsetzungen der Bildungs- und Erziehungsbereiche.....	34
6. Kooperation und Vernetzung.....	39
6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern .....	39
6.2 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten.....	42
6.3 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdung.....	43
7. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation .....	44
7.1 Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung .....	44
7.2 Weiterentwicklung unserer Einrichtung- geplante Veränderungen .....	45
8. Rahmung der Konzeption: Vorworte - Anhang .....	45
9. Quellenangabe .....	46

## Grußwort des ersten Bürgermeisters



## Stadt Hersbruck

Liebe Eltern,

die Kinderbetreuung ist eine Aufgabe der Kommunen, die in den vergangenen Jahren immer mehr an Bedeutung gewonnen hat. Der Bedarf an Plätzen für die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern ab dem Krippen- bis zum Schulkindalter hat vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Veränderungen in den letzten Jahren enorm zugenommen. Der bedarfsgerechte Ausbau der Kinderbetreuung ist eine gute Investition in die Zukunft unserer Gemeinschaft.

Deshalb freut es mich, dass unseren Familien in Hersbruck ein vielfältiges Angebot von der Krippe bis hin zur Ganztagschule zur Verfügung steht. Dabei wird Wert gelegt auf ein hochwertiges kind- und familienorientiertes Angebot, das allen Kindern die besten Chancen auf Bildung und Erziehung gibt.

Ein Baustein unser Bildungs- und Betreuungslandschaft ist die **Städtische Kneipp Kindertagesstätte Altstadtzwerge**. Sie ist ein wichtiger Bestandteil der Gemeinschaft und erfüllt die Aufgabe der ganzheitlichen Bildung, Erziehung und Betreuung unserer Kinder. Die pädagogische Arbeit orientiert sich am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan und wird stetig den sich ändernden Anforderungen angepasst.

Die Kneipp Kita Altstadtzwerge stellt in der vorliegenden Konzeption ihr pädagogisches Profil vor. Diese Konzeption bietet eine wertvolle Grundlage für eine gute Zusammenarbeit zwischen Erzieherinnen, Eltern und Träger zum Wohle der Kinder. Sie soll neugierig machen und Einblick in die Vielfältigkeit der pädagogischen Arbeit geben.

Der Schwerpunkt der Erziehung liegt in den Familien. Die pädagogische Arbeit unserer Einrichtung stellt eine wertvolle Ergänzung dazu dar: Sie unterstützt Eltern bei der Erziehung ihrer Kinder, sie hilft Beruf und Familie in Zeiten veränderter Familienstrukturen und ökonomischer Zwänge zu vereinbaren.

Damit die Arbeit einer Kindertageseinrichtung erfolgreich ist, muss vor allem eines gegeben sein: Eltern und Kinder müssen Vertrauen zur gewählten Einrichtung und zu den pädagogischen Fachkräften haben. Deshalb wünsche ich dem gesamten Team der Kneipp Kita Altstadtzwerge bei der Umsetzung des erarbeiteten Konzeptes ein gutes Gelingen. Kindern und Eltern wünsche ich, dass sie sich in ihrer Kita wohl fühlen.

Ihr Robert Ilg

Erster Bürgermeister



# 1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

## 1.1 Information zu Träger und Einrichtung

### **Städtische Kneipp Kindertagesstätte Altstadszwerge**

Kita Leitung: Daniela Schindler  
Kirchgasse 13  
91217 Hersbruck  
Telefon: 09151/ 3819  
E-Mail: [kita-altstadszwerge@hersbruck.de](mailto:kita-altstadszwerge@hersbruck.de)

### **Träger Stadt Hersbruck**

Unterer Markt 1  
91217 Hersbruck



### **Ansprechpartnerinnen:**



Carmen Raum

Verwaltung, Gebührenabrechnung

Telefon: 09151 / 735 112

E-Mail: [c.raum@hersbruck.de](mailto:c.raum@hersbruck.de)

Birgit Meister

stellv. Geschäftsleiterin

Telefon: 09151/ / 735 104

E-Mail: [b.meister@hersbruck.de](mailto:b.meister@hersbruck.de)

Ina Schneider

Pädagogische Fachberatung

Telefon: 09151 / 735 121

E-Mail: [i.schneider@hersbruck.de](mailto:i.schneider@hersbruck.de)

Die Städtische Kneipp Kindertagesstätte Altstadtzwerge befindet sich in der Hersbrucker Altstadt im verkehrsberuhigten Bereich. Ein bisschen versteckt ist die Einrichtung zwischen dem Hersbrucker Amtsgericht und der Stadtkirche zu finden. Der Garten liegt abgeschirmt und ruhig hinter der Kita inmitten weiterer Gärten. Die Kita ist an eine gute Infrastruktur gebunden. Für ausgedehnte Spaziergänge bieten sich die Pegnitzwiesen an. Dort befindet sich auch unser Acker den wir gemeinsam bewirtschaften. Der Marktplatz und einige Einkaufsmöglichkeiten sind zu Fuß schnell erreichbar. Diese Angebote nutzen wir gerne. So trifft man die Gruppen beim Spazierengehen durch Hersbruck an.

### Einrichtungsgröße und Zielgruppe/Altersspanne

Die kneippzertifizierte Einrichtung besteht aus einer Krippen- und einer Kindergarten-Gruppe. Die Krippengruppe umfasst 12 Plätze für Kinder vom 1. bis zum 3. Lebensjahr. Die Kindergartengruppe bietet Platz für 25 Kinder ab dem 3. Lebensjahr bis zur Einschulung.

### Öffnungszeiten und Schließzeiten

#### Unsere Öffnungszeiten:

Montag-Freitag: 07:00 Uhr- 15:30 Uhr

Kernzeit: 08:30 Uhr- 12:30 Uhr

#### Schließzeiten innerhalb eines Kita Jahres:

- 3 Wochen in den Sommerferien im August
- Weihnachtsferien
- am Faschingsdienstag schließt die Kita um 12:30 Uhr
- 1 Schließtag wegen Betriebsausflug
- 2 – 3 Schließtage wegen Teamfortbildungen
- 1 – 2 Brückentage

### Kita Team

Das Team der Kneipp Kita Altstadtzwerge setzt sich zusammen aus:

- pädagogische Fachkräfte in Voll- und Teilzeit (Leitung, Gruppenleitung, Erzieherin)
- pädagogische Ergänzungskräfte in Voll- und Teilzeit (Kinderpflegerinnen)
- Auszubildende und Praktikanten

Der Großteil des Teams hat eine Weiterbildung zur Kneipp- Gesundheitserzieherin absolviert. Jedes Teammitglied besucht, abgestimmt auf die eigenen Interessen und Fähigkeiten, jährlich Fort- und Weiterbildungen. In regelmäßigen Abständen nimmt das gesamte Team an Erste Hilfe Kursen teil, sowie an einer Fortbildung zum Thema Kinderschutz. Einmal im Jahr gibt es eine In-House Fortbildung zu einem Schwerpunkt der Kneipp Pädagogik, um die Zertifizierung des Kneipp Konzeptes zu sichern.

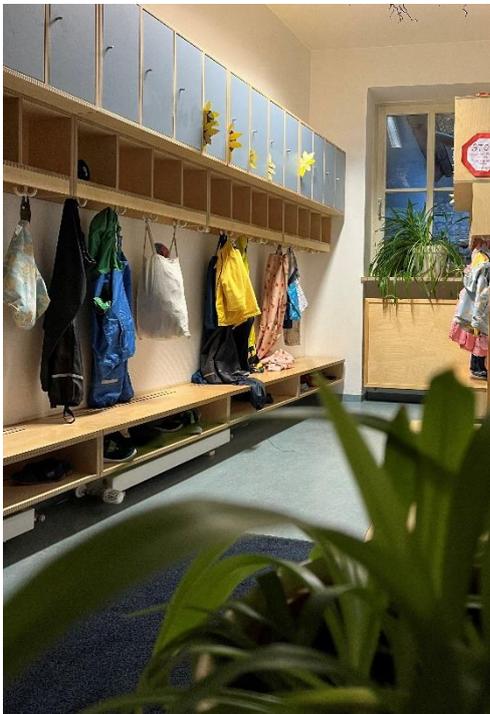
## Räumlichkeiten

Die Kindertagesstätte gibt es seit 1. Juni 1896. Die Hopfenhändler Gebrüder Johann Jakob und Andreas Schmidt stifteten das Gebäude als Kinderbewahranstalt. Unsere Kita ist die älteste Einrichtung in der Stadt Hersbruck und war bis zum Jahre 1960 der einzige Kindergarten.



Mit einem Rundgang durch die Kita möchten wir Ihnen einen kleinen Einblick in unsere Einrichtung geben.

## Eingangsbereich



## Krippe:

### Gruppenraum:



### Schlafrum:



### Waschraum:



Garten:



Kindergarten

Gruppenraum:



Mehrzweckraum:



Garten:



## Waschraum:



### 1.2 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet

Hersbruck ist eine Kleinstadt am Rande des Landkreises Nürnberger Land in Richtung zur Oberpfalz. Die Stadt und ihre Ortsteile sind ländlich geprägt mit viel Natur außen herum. Einige Firmen in Hersbruck sind Arbeitgeber unserer Familien. Das Einzugsgebiet ist die Altstadt mit den umliegenden Ortsteilen Hersbrucks. Wir betreuen Kinder aus verschiedenen Kulturen. Dies bietet in der Kita eine Vielfalt an Familien. In der Nachbarschaft gibt es eine Beratungsstelle der Diakonie, in der sich Familien mit Migrationshintergrund Unterstützung holen können.

Die gelebten Familienformen unserer Kita sind unterschiedlich – von der klassischen Kernfamilie über die Großfamilie hin zu Patchwork und Alleinerziehenden.

### 1.3 Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz

Wir orientieren uns an folgende gesetzliche Grundlagen:

- **UN-Kinder Rechts Kommission Artikel 28**  
Die Vertragsstaaten erkennen das Recht des Kindes auf Bildung an;
- **SGB VIII** Grundlagen der Förderung in der Kindertagespflege und in Kindertageseinrichtungen z.B. **§ 8a Schutzauftrag** bei Kindeswohlgefährdung, Kinderschutzkonzept
- **Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG)** mit seiner Ausführungsverordnung; Auftrag zur Bildung, Erziehung und Betreuung in Kindertageseinrichtungen z.B. Art. 9b Kinderschutz, Art. 19 Ziff. 3 Grundsätze
- **Bayerisches Integrationsgesetz** (BayIntG Art. 5 und 6)
- **Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan** für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung (BayBEP)
- **Handreichung** für unter Dreijährige
- **§ 47** Meldepflichten und **§ 45** Erlaubnis für den Betrieb einer Einrichtung

- Sonstige Gesetzesvorlagen (z.B. Infektionsschutzgesetz, Lebensmittelhygieneverordnung, Datenschutzgesetz...)

## 1.4 Unsere curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen

Unser curriculärer Orientierungsrahmen auf Länderebene setzt sich aus dem Bayerischen Bildungsleitlinien (Bay.BL), dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BayEP) und der dazugehörigen Handreichung für unter Dreijährige zusammen. Diese curricularen Vorgaben geben uns Orientierung und konkrete Handlungsanweisungen für die Praxis.

## 2. Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns

### 2.1 Unser Menschenbild: Bild von Kind, Eltern und Familie

#### Unser Bild vom Kind

„... Kinder sind von Geburt an mit grundlegenden Kompetenzen sowie einem reichhaltigen Lern- und Entwicklungspotenzial ausgestattet. Die Entwicklung des Kindes ist also keineswegs nur ein körperlicher und mentaler Reifungs- und Wachstumsprozess. Von Anfang an treten Säuglinge mit ihrer Umwelt in regen Austausch. Dieser Austausch gelingt jedoch nur dann, wenn die physischen wie auch psychischen Grundbedürfnisse des Kindes von Anfang an befriedigt werden. Gerade in den ersten drei Lebensjahren sind Kinder gleichzeitig auch sehr verletzlich und völlig von der liebevollen, beständigen Pflege und Versorgung durch vertraute Bezugspersonen abhängig.“<sup>1</sup> Die Kinder sollen in unserer Einrichtung zu selbstständigen, selbstsicheren, aktiven, fröhlichen, empathischen und kompetenten Persönlichkeiten heranwachsen. Jedes Kind entwickelt sich individuell nach seinem eigenen Entwicklungstempo. Daher ist uns eine **ganzheitliche Erziehung** wichtig.

#### Bild von Eltern und Familie

„Eltern sind „Experten“ für ihre Kinder, deren Wissen über ihr Kind, seine Ressourcen und (Vor-) Erfahrungen für pädagogische Fachkräfte und Tagespflegepersonen äußerst gewinnbringend sein kann.“<sup>2</sup>

Dieses Expertenwissen unterstützt uns beim Bindungsaufbau und bei unserem Bildungsauftrag. Dabei steht für uns das Wohl des Kindes an oberster Stelle. Nur durch eine aktive Beteiligung der Eltern am Bildungsprozess ist eine verantwortungsvolle Betreuung, Pflege und Erziehung möglich. Eine offene, wertschätzende und wertungsfreie Kommunikation mit den Bezugspersonen ermöglicht eine positive Erziehungs- und Bildungspartnerschaft.

---

<sup>1</sup> Bildung, Erziehung und Betreuung von Kinder in den erst drei Lebensjahren, Verlag das Netz S.19

<sup>2</sup> Bildung, Erziehung und Betreuung von Kinder in den erst drei Lebensjahren, Verlag das Netz , S.112

## 2.2 Unser Verständnis von Bildung

### Bildung als sozialer Prozess

Bildung ist ein sozialer Prozess, an dem alle Kinder und Erwachsenen aktiv beteiligt sind. Damit das Kind aus eigenem Antrieb, Interesse und Motivation seinem Wissensdrang nachgehen kann, bieten wir dem Kind Raum und Möglichkeiten sich vielfältig auszuprobieren. Durch die Interaktion zwischen den Kindern und dem pädagogischen Personal untereinander findet Bildung statt.

### Stärkung von Basiskompetenzen

Basiskompetenzen sind Grundfähigkeiten die jeder Mensch in sich trägt. Damit sich die Kinder zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit entwickeln können, müssen sie bestimmte Entwicklungsaufgaben bewältigen und benötigen dafür grundlegende Fähigkeiten, die als Basiskompetenzen bezeichnet werden. Kinder in ihren Kompetenzen zu stärken, sie neugierig auf die Welt zu machen und ihnen Wissen zu vermitteln ist uns ein großes Anliegen.

**Durch unser Kneipp Konzept unterstützen wir die Kinder zusätzlich.**

Zusammenfassung der Kompetenzen aus unserer täglichen pädagogischen Arbeit:

- ➔ Personale Kompetenzen: Die **Lehre von Sebastian Kneipp** fördert durch ihr ganzheitliches Konzept ein gutes Gefühl für den eigenen Körper und den Umgang mit anderen und der Umwelt. Die Kinder lernen z.B. durch Gespräche im Morgenkreis die eigenen Gefühle und Gefühle der anderen wahrzunehmen und richtig einzuschätzen, wodurch die Selbstwahrnehmung der Kinder gefördert wird. Wir nehmen das Kind an wie es ist und stärken durch Spiele und Gespräche das Selbstbewusstsein. Das Kind soll lernen „nein“ zu sagen, was auch im Bezug zu unserem *Kinderschutzkonzept* steht. Wir wollen es in seiner Entwicklung ermutigen und es fördern mutig zu sein und sich etwas zuzutrauen.
- ➔ Motivationale Kompetenzen: Die Kinder erhalten bei uns die Möglichkeit, selbst zu entscheiden, was sie tun und wie sie es umsetzen wollen, z. B. freie Spielauswahl, Spielpartner finden, Kinderkonferenzen. Sie erleben Selbstwirksamkeit, indem sie - durch Unterstützung und Begleitung des pädagogischen Personals - schwierige Aufgaben und Probleme, die sich im Kita Alltag ergeben, selbständig bewältigen können.
- ➔ Kognitive Kompetenzen: Die Kognitiven Kompetenzen bilden die Grundlage für Denkprozesse. Die Förderung dieser Kompetenzen ist vielseitig und findet z.B. durch Sinneserfahrung mit Farben, Lernangebote mit Größen, Temperaturen, Gewichten, im freien Malen, bei Phantasiegeschichten und Reime erfinden, Zählen, Lern- und Denkspiele usw. statt.

- ➔ Physische Kompetenzen: Die Kinder lernen, dass sie für die eigene Gesundheit und das körperliche Wohlbefinden selbst etwas tun können. Sie erhalten genügend Gelegenheiten ihren Bewegungsdrang auszuleben und die Grobmotorik zu stärken. Zum Beispiel in Bewegungsstunden, Spielen im Garten, Spaziergänge. Die Feinmotorik stärken die Kinder z.B. im Freispiel durch Perlen fädeln oder Kneten. Grundlegende Hygienemaßnahmen lernen die Kinder ebenfalls im Alltag der Kita selbständig auszuführen, z.B. Hände waschen, Nase putzen. Wir unterstützen die Kinder in ihrer Fähigkeit zur Regulierung von körperlicher An- und Entspannung. Dies geschieht z.B. während der täglichen Mittagsruhe, bei Entspannungsübungen oder ruhige Bilderbuchbetrachtung. „Entspannung ist eine wichtige Komponente bei der Stressbewältigung.“<sup>3</sup>  
Das körperliche Wohlbefinden wird unterstützt durch die **fünf Säulen von Sebastian Kneipp – Wasser, Bewegung, Ernährung, Kräuter und Balance.**
- ➔ Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext: Die Kinder sind in unserer Kita das erste Mal in einer größeren Gemeinschaft. Hier lernen sie, Orientierung, soziale Kompetenzen, Regeln und Grenzen, Werte und Verantwortungsübernahme für sich und andere sowie die Fähigkeit zur demokratischen Teilhabe. Die Kinder lernen, sich als Individuum in die Gesellschaft einzubringen, sich in andere hineinzusetzen und ihre Handlungen und Motive zu verstehen. Die Beziehung zwischen Erwachsenen und Kindern soll geprägt sein von Respekt und Wertschätzung, z.B. liebevoller Umgang, Geborgenheit erleben, Begrüßung und Verabschiedung. Das Kleinkindalter ist eine besonders geeignete Zeit zum Erlernen von Konfliktlösestrategien. In diesem Alter treten Konflikte gehäuft auf. In der Kita lernen die Kinder, wie sie z. B. Konflikte entschärfen, verbal verhandeln und Kompromisse finden.
- ➔ Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz: Wertvermittlung und Orientierung benötigen die Kinder sehr, um sich in der Gesellschaft zurechtzufinden. Die Kinder erfahren christliche Werte, Werte aus anderen Religionen und lernen andere Kulturen kennen. Dies geschieht z.B. bei religiösen Jahresthemen (St. Martin, Nikolaus, Weihnachten) und durch Gespräche über andere Kulturen. Die Kinder erleben in der Kita Integration, sie erkennen und berücksichtigen Stärken und Schwächen bei sich und anderen. Unter Berücksichtigung ihrer eigenen Fähigkeiten lernen die Kinder Verantwortung für sich, für andere und für die Umwelt zu übernehmen. Durch regelmäßige Mitsprache und Mitgestaltung in der Kita lernen die Kinder sich spielerisch auf das Leben in der demokratischen Gesellschaft vorzubereiten, z.B. verbale Konfliktlösung.
- ➔ Lernmethodische Kompetenz: Durch gezielte, geplante Lern- und Bildungsangebote sowie durch unsere Offenheit für die Interessen, Fähigkeiten und Bedürfnisse der Kinder ist die Kita ein anregender Lernort für gemeinsame, positive Lernerfahrungen. Eine

---

<sup>3</sup> Vgl. Bay.BEP S.48

zentrale Rolle für die kindliche Lernentwicklung hat dabei das Spielen. **Spielen ist immer auch lernen**, und deshalb findet Lernen bei Kindern im aktiven Spiel statt. Im Spiel sammeln die Kinder wichtige Erfahrungen, entwickeln eigene Fähigkeiten, erkunden die Umwelt und probieren Dinge aus. Sie erleben Erfolge und verarbeiten Misserfolge, entwickeln Fantasien, Kreativität und eigene Problemlösungsfähigkeiten. Das Spielen zusammen mit anderen Kindern sowie Erwachsenen bietet viele wertvolle Möglichkeiten, voneinander und miteinander zu lernen. In unserer Kita bekommen die Kinder viel Zeit und Raum sich im Freispiel ausleben zu dürfen.

Die Basiskompetenzen sind ausführlich im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan verankert. Sämtliche Kompetenzen werden in den verschiedensten Bildungssituationen gefördert, wie z.B. im Morgenkreis, bei Bilderbuchbetrachtungen, Bewegungseinheiten usw.

### Inklusion: Vielfalt als Chance

Nach Art. 11 BayKiBiG sollen Kinder mit Behinderungen und solche, die von einer Behinderung bedroht sind, nach Möglichkeit gemeinsam mit Kindern ohne Behinderung betreut und gefördert werden, um ihnen eine gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan sieht die individuellen Unterschiede der Kinder als Chance und Bereicherung. Die soziale und kulturelle Vielfalt der Kinder und Familien bieten Lernchancen für jedes einzelne Kind. Alle Kindertageseinrichtungen sind in der Verantwortung, „soziale Ausgrenzung angemessen zu begegnen und allen Kindern faire, gleiche und gemeinsame Lern- und Entwicklungschancen zu bieten.“<sup>4</sup>

Unsere Kita steht allen Kindern offen. In der Kita sind Kinder mit unterschiedlichem sozioökonomischem Hintergrund, verschiedenen Alters, Geschlecht, Kinder mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund, Kinder mit verschiedenen Religionen. Im Rahmen einer Einzelintegration können wir Kinder mit (drohender) Behinderung aufnehmen. Dadurch wird ihnen eine gleichberechtigte Teilnahme am gesellschaftlichen Leben ermöglicht. Wir begegnen allen Kindern offen und mit Wertschätzung. Differenzierte Lernangebote machen es möglich, jedes Kind in seinem eigenen Lerntempo zu begleiten. Im ständigen Austausch mit den Familien und im Team, versuchen wir die Bedürfnisse der Kinder zu erkennen und diese im Alltag zu berücksichtigen.

---

<sup>4</sup> Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tagesstätten bis zur Einschulung S.33.

## 2.3 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung

In erster Linie möchten wir, dass sich Ihr Kind in unserer Einrichtung wohl fühlt, denn die Grundlage unserer Pädagogik ist die ganzheitliche Erziehung des Kindes in einer Atmosphäre von Vertrauen, Liebe und Geborgenheit.

Partizipation (Teilhabe und Mitbestimmung) ist uns in der pädagogischen Arbeit für ihre Kinder besonders wichtig, durch Abstimmung die Alltagsprozesse mitzugestalten. Wir wollen die Kinder dabei unterstützen selbständig zu werden, Sensibilität zu entwickeln, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen und Konflikte gewaltfrei zu lösen.

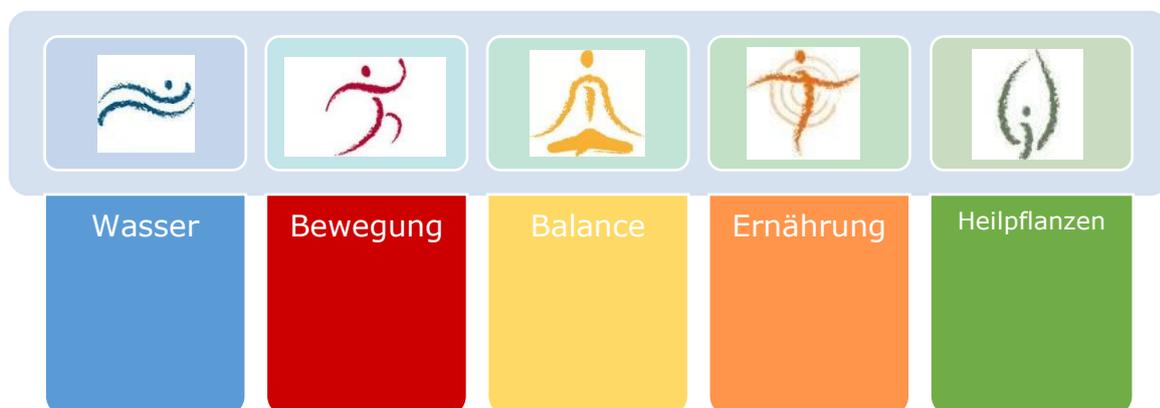
Altersgemäß arbeiten wir Situations- und Jahreskreisorientiert.

Den Kindern werden spielerisch die unterschiedlichen Bildungsbereiche des bayerischen Erziehungs- und Bildungsplans näher gebracht. Ein weiterer wichtiger Fokus liegt auf dem kindlichen Spiel, welches durch die Freispielzeit ausgiebig intensiviert werden kann. In dieser Zeit können wir als pädagogisches Personal gezielt beobachten und Interessen und Wünsche der einzelnen Kinder erkennen und intervenieren. Durch Beobachtungen kann der Entwicklungsstand der Kinder festgestellt werden.



Unser **pädagogischer Schwerpunkt** ist die **Gesundheitslehre basierend auf die fünf Säulen nach Sebastian Kneipp**. Der Schwerpunkt fließt in alle Bereiche mit ein.

### **Diese Gesundheitslehre basiert auf fünf Säulen:**





## Lebensordnung/ Seelisches Wohlbefinden/ Balance

*„Erst als ich daran ging, Ordnung in die Seelen meiner Patienten zu bringen, hatte ich vollen Erfolg.“<sup>5</sup>*

Seelisches Wohlbefinden ist die Grundvoraussetzung um sich den Lebensanforderungen offen stellen zu können. Lebensordnung verschafft Urvertrauen und ein gesundes Selbstbewusstsein. Für Kinder sind insbesondere Angenommen sein, Geborgenheit, Zuverlässigkeit, Vertrauen und der Ausgleich zwischen der An- und Entspannung im Tagesablauf Stützpfiler für die innere Ordnung. Um diese Bedürfnisse zu bekommen, finden die Krippen- und Kindergartenkinder in unserer Kita ein „Nest“, in dem sie sich wohl, geborgen und in ihrer Individualität angenommen fühlen. Für uns bedeutet die Lebensordnung nach



Kneipp das Streben nach größtmöglicher Ausgeglichenheit und Harmonie für das Kind in der Gesellschaft. Unabhängig von seiner Herkunft, Lebensgeschichte und Entwicklung ist dies wichtig für die eigene innere Balance und entsteht durch Fürsorge und Zuwendung. So begegnen wir dem Kind offen, ehrlich und achtsam um es bestmöglich zu unterstützen. Durch gezieltes Beobachten sorgen wir für

ein ausgewogenes Verhältnis von Anspannung und Entspannung. Das Kind lernt selbstbestimmt und verantwortungsbewusst mit sich und der Umwelt umzugehen.

Jedes neue Altstadtzwerge-Kind bekommt zum Start in der Kita ein **Kneippsäckchen**, in dem sich eine kleine Kinder-Körperbürste und ein Massageball befinden.

### Ein kleiner Ausschnitt aus unserer praktischen Arbeit für diesen Bereich:

- Klangschalenmassagen in Kleingruppen
- Hand- und Fußmassagen (in Partnerübungen oder Kleingruppen)
- Entspannungsmassagen und Traumgeschichten
- Igelballmassagen
- Ein fester und strukturierter Tagesablauf mit abgesprochenen Regeln und Ritualen
- Feste Plätze für Spielsachen, diese Ordnung hilft beim Aufräumen und der eigenen inneren Ordnung
- Rückzugsmöglichkeiten im Alltag
- Ruhe- und Schlafbedürfnis

---

<sup>5</sup> Sebastian Kneipp



## Gesunde Ernährung

*„Der Weg zur Gesundheit führt durch die Küche und nicht durch die Apotheke.“<sup>6</sup>*

Gesunde Kinder fühlen sich wohler in ihrer Haut, sind aktiver und voller Lebensfreude. Die richtige Ernährung trägt wesentlich zur Erhaltung der Gesundheit bei, deshalb empfiehlt sich eine ausgewogene, vollwertige Mischkost. Die Ernährung ist einer der Grundpfeiler für Gesundheit und Wohlbefinden. Für eine positive geistige Entwicklung und ein gutes Körperwachstum ist eine ausreichende Zufuhr an Energie und Nährstoffen elementar. Es ist uns wichtig, die Kinder bei der einfachen natürlichen und schonenden Zubereitung und Verarbeitung naturbelassener Lebensmittel mit-



einzu beziehen.

Der Garten ist so gestaltet, dass Obst und Gemüse mit den Kindern gepflanzt, gepflegt und geerntet werden können. Gesundes und Leckerer Essen müssen dabei nicht im Widerspruch stehen. Auf ausreichend Flüssigkeitszufuhr achten wir in Form von Wasser und Kräutertee, die für die

Kinder jederzeit zur Verfügung stehen.

Ein kleiner Ausschnitt aus unserer praktischen Arbeit für diesen Bereich:

- Unser wöchentliches Gesundes - Frühstück (jeden Donnerstag)  
→ an diesem Tag frühstücken wir nach gemeinsamer Vorbereitung zusammen in der Gruppe.  
→ es werden verschiedene saisonale Frühstücksvarianten angeboten (vom selbstgebackenen Brot mit Frischkäse und Schnittlauch aus unserem Kräuterbeet bis hin zu Zucchini-puffer ...)
- Wir Backen gesunde Lebensmittel (z. B. gesunde Müsliriegel, gesunde Kekse oder Vollkornbrot)
- Wir gehen mit den Kindern regional und saisonal einkaufen
- Was bietet die Natur? (→ saisonale Essensangebote)
- Wir lernen verschiedene Obst- und Gemüsesorten durch besprechen und kosten kennen
- Wir ernten unsere Äpfel, Himbeeren, Tomaten und Kräuter aus unserem Garten bzw. Acker (siehe S. 37/38) und verwerten diese
- Zubereitung von Speisen mit den Kindern gemeinsam

---

<sup>6</sup> Sebastian Kneipp



## Kräuter und Heilpflanzen

*„Jahrelang habe ich mehr mit Kräuter als mit Wasser kuriert und damit die schönsten Erfolge erzielt“<sup>7</sup>*

Der direkte Kontakt mit dem Schatz der Natur fördert das Verständnis für die Umwelt und die Einbettung des Menschen mit allen seinen Grenzen in den Lebenskreislauf – dies hat eine lange Tradition.



Die Entwicklung zum Verantwortungsbewusstsein gegenüber der Umwelt, der Natur und dem eigenen Körper wird unterstützt durch das Sammeln und Verarbeiten mildwirkender Heilpflanzen.

Nicht nur im selbstangelegten Kräuterbeet im Garten finden wir Heilpflanzen und Kräuter, sondern auch auf Spaziergängen in freier Natur. Den Kindern macht es viel Spaß unter Anleitung Kräuter zu sammeln und zu verarbeiten.

### Ein kleiner Ausschnitt aus unserer praktischen Arbeit für diesen Bereich:

- Wir pflegen ein Kräuterbeet im Garten und sammeln Wildkräuter unter Anleitung
- Die eigenen Kräuter verwenden wir beim Kochen und Backen, z. B. für unsere Kräuterbrötchen, für unser Altstadtzwerge – Kräutersalz, für unseren selbstgemachten Tee oder für einen leckeren Brotaufstrich
- Die sinnliche Wahrnehmung wird gefördert durch Riechen, Schmecken, Fühlen und Erleben
- Wir lernen die Kräuter kennen und zu unterscheiden

---

<sup>7</sup> Sebastian Kneipp

## Natürliche Reize/ Wasser



*„Ich glaube, dass ich kein Heilmittel anführen kann, das sicherer heilt als das Wasser.“<sup>8</sup>*

Die Natur birgt ein großes Angebot an natürlichen Reizen, die der Mensch braucht, ihm aber immer mehr verloren gehen. Deshalb ist es für Kinder wichtiger denn je, die Natur mit allen Sinnen zu erschließen, über Erlebnisse, Erfahrungen und Experimente. Die unentbehrlichen Lebenselixiere hierzu sind Luft, Licht, Sonne und Wasser. Diese sind durch nichts zu ersetzen.



Wasser ist ein ganz besonderes Element für den Menschen. Ohne Wasser gäbe es kein Leben. Kinder lieben Wasser, sie spielen und planschen gerne mit dem erfrischenden Element. Diese Begeisterung machen wir uns zu Nutze um die Kinder auf spielerische Weise an einige der Kneipp Anwendungen heranzuführen. Die Kinder erleben nicht nur die Freude an Wasser, sondern auch die positiven Auswirkungen auf ihren Körper. Sie verknüpfen so ihre Zuneigung zum Wasser mit den angenehmen Empfindungen beim Kneippen.

Ein kleiner Ausschnitt aus unserer praktischen Arbeit für diesen Bereich:

- Arm- bzw. Fußbäder
- Kneipp Wechselbäder (Fuß oder Arm)
- Tägliches Taulaufen am Morgen durch den eigenen Garten
- Trockenbürsten mit den eigenen Bürsten
- Kniegüsse in unserer Kneippdusche
- Teilkörperwaschungen mit Waschlappen
- Spaziergänge, Luft- und Lichtbad

---

<sup>8</sup> Sebastian Kneipp



## Bewegung

*„Untätigkeit schwächt, Übung stärkt, Überlastung schadet“<sup>9</sup>*

Bewegung ist ein Grundbedürfnis welches unser körperliches und seelisches Wohlbefinden stärkt. Dies kann am besten über positives Erleben vermittelt werden. Wobei Spaß, Spiel und elementare Bewegungsformen ohne Leistungsdruck bei uns im Vordergrund stehen.



So werden Haltungsschwächen, Übergewicht und Herz-Kreislauf-Probleme mit Freude am Bewegen entgegengewirkt.

Die geistige und motorische Fähigkeit wird durch die Förderung physischer Kompetenzen gestärkt. Die Kinder werden dadurch mutiger und selbstbewusster auch im Umgang mit ihrem natürlichen Bewegungsdrang.

Ein kleiner Ausschnitt aus unserer praktischen Arbeit für diesen Bereich:

- Turn- und Bewegungseinheiten – auch im Garten
- Fahrzeuge, Rennspiele, Klettern drinnen und draußen
- Viele Spaziergänge durch die Altstadt oder über die Pegnitzwiesen
- Verschieden gestaltete Fühlparcours und taktile Wahrnehmung
- Tanzen zu unterschiedlichsten Bewegungsliedern und Körperinstrumente
- Förderung der Feinmotorik durch Fingerspiele und Konstruktionsspielzeug



---

<sup>9</sup> Sebastian Kneipp

### 3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf –

#### kooperative Gestaltung und Begleitung

Der Eintritt in die Kita ist für Eltern und Kinder ein bedeutsames Erlebnis. Unsere **Krippengruppe** arbeitet in Anlehnung nach dem bundesweit anerkannten Berliner Eingewöhnungsmodell. Dieses Modell ist vor allem für die Eingewöhnung für Kinder unter 3 Jahren gedacht. Die Eingewöhnungszeit kann bis zu 10 Betreuungstage oder länger dauern. Bitte planen Sie genügend Zeit für die Eingewöhnung ein, um Ihrem Kind den Einstieg in die Krippengruppe zu erleichtern. Die Eingewöhnung findet individuell vom zeitlichen und persönlichen Befinden der Familien im engen Austausch mit dem pädagogischen Personal statt.

Auch in der **Kindergartengruppe** ist die Eingewöhnungszeit eine sehr sensible Phase. Diese Zeit wird ganz individuell auf das neue Kind abgestimmt. Je nach Charakter oder bereits gesammelten Erfahrungen des Kindes wird der Einstieg in den Kindergarten so sanft wie möglich gestaltet.

#### 3.1 Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau

##### Eingewöhnung eines Kindes in die Krippe

Liebe Mama, lieber Papa,

wenn Du mich in die Krippe bringst, nimm Dir viel Zeit. Ich weiß nicht, wie lange ich brauche, um mich in der Krippe einzugewöhnen - damit hilfst Du mir schon sehr, dass ich gerne in die Krippe gehe.

Meine Erzieherin möchte mit mir, und auch mit Dir Kontakt aufnehmen, damit es uns beiden hier gut gefällt. Bleib die ersten Tage im Gruppenraum, aber halte Dich im Hintergrund - jetzt soll sich nämlich die Erzieherin um mich und die anderen Kinder kümmern. Wenn ich die Kinder, die Erzieherin und die vielen Spielsachen schon ein bisschen kennen gelernt habe, kannst Du gerne auch mal für eine kurze Zeit vor die Türe, lass Deine Tasche hier, damit ich weiß, Du kommst gleich wieder. Aber sag mir auf jeden Fall Bescheid, dass Du jetzt gehst.

Auch wenn ich mit meiner Erzieherin spiele, heißt das nicht, ich habe Dich vergessen, ich habe Dich immer noch so lieb und Du bist für mich die/der Allerbeste. Sag der Erzieherin auch, wie ich heute „drauf“ bin, ob ich gut oder schlecht geschlafen habe, das ist wichtig, vielleicht brauch ich dann mehr Kuscheleinheiten mit ihr. Wenn ich wieder zu Hause bin,

muss ich mich erst mal ausruhen und brauche etwas Zeit mit Dir, denn die Stunden in der Krippe sind eine ganz schöne Herausforderung!

Angekommen bin ich dann, wenn ich mich in der Krippe wohl fühle, ich mit den anderen Kindern Kontakt aufnehme. Wenn ich mit den Tagesablauf zurechtkomme, meine Erzieherinnen akzeptiere und gerne habe, mich von meiner Erzieherin trösten lasse, weil ich vielleicht gerade traurig bin - Dann, ja dann kannst Du auch gerne ungestört zur Arbeit gehen.

In Liebe, dein Kind

### Das Ziel der Eingewöhnung

Das grundlegende Ziel der Eingewöhnung besteht darin, während der Anwesenheit der Bezugsperson eine Bindung zwischen pädagogischer Fachkraft und Kind aufzubauen. Diese soll dem Kind Sicherheit bieten. Das Gefühl der Sicherheit durch eine gute Beziehung zur pädagogischen Fachkraft ist die Grundlage für gelingende Bildungsprozesse in der Kita und einen gesunden Start des Kindes in seinen neuen Lebensabschnitt. Darüber hinaus soll das Kind selbstverständlich die Einrichtung mit all ihren Abläufen, Regeln, Ritualen aber auch ihren Menschen und Räumen in aller Ruhe kennen lernen. Für die Eltern bietet die Eingewöhnungszeit eine besondere Form des Einblicks in die Kita, um eine gute Grundlage für die Erziehungs- und Bildungspartnerschaft zu legen.

Unser Eingewöhnungsmodell besteht aus vier Schritten, die im Folgenden kurz dargestellt werden.

#### 1. Die dreitägige Grundphase der Eingewöhnung

Ein Elternteil begleitet das Kind in die Krippe und hält sich ca. eine Stunde mit ihm zusammen im Gruppenraum auf. Die pädagogische Fachkraft versucht vorsichtig über Spielangebote Kontakt zum Kind aufzubauen.

#### 2. Der erste Trennungsversuch

An diesem Tag entfernt sich die Bezugsperson nach einiger Zeit aus dem Gruppenraum, bleibt jedoch im Haus, nach dem sie sich vom Kind verabschiedet hat. Je nach Reaktion des Kindes bleibt die begleitende Person maximal 30 Minuten ansonsten zwei bis drei Minuten weg. Das kindliche Verhalten in dieser Situation hat erfahrungsgemäß einen gewissen Voraussagewert für den weiteren Verlauf der Eingewöhnung.

#### 3. Die Stabilisierungsphase

Die pädagogische Fachkraft übernimmt im Beisein der Bezugsperson die Versorgung des Kindes (pflegerische Maßnahmen). Der Zeitraum des Alleinseins wird täglich vergrößert, die Begleitperson bleibt erreichbar.

#### 4. Die Schlussphase

Die Bezugsperson hält sich nicht mehr im Haus auf. Sie ist jedoch jederzeit erreichbar. Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn das Kind die pädagogische Fachkraft als „sichere Basis“ akzeptiert und sich von ihr trösten lässt.

#### Eingewöhnung eines Kindes in den Kindergarten

Die Eingewöhnung eines neuen Kindergartenkindes findet in verkürzter Form der oben beschriebenen Phasen statt. Es wird intensiv auf die Bedürfnisse der Familien und Kinder eingegangen. Die meisten unserer neuen Kindergartenkinder sind bereits Krippenkinder in unserer Einrichtung gewesen und erleben dadurch einen internen Übergang in unserer Kindertagesstätte.

### 3.2 Interne Übergänge in unsere Kindertagesstätte

Durch den täglichen Kontakt mit allen pädagogischen Mitarbeitenden und den Kindern der Kindergartengruppe lernen die Krippenkinder schon während ihrer Krippenzeit alle kennen und bahnen so bereits Freundschaften und Vertrauen untereinander auf. Gemeinsame Aktivitäten und Feste verstärkt das „Wir-Gefühl“ im ganzen Haus. Im Sommer vor dem Gruppenwechsel begleitet das pädagogische Personal die Wechselkinder in die Kindergartengruppe. Dort verbringen sie mehrere Vormittage. Das pädagogische Personal unterstützt die Kinder neue Kontakte zu knüpfen bzw. eine Bindung zu den neuen pädagogischen Fachkräften der Kindergartengruppe zu knüpfen. Nach einigen Tagen versucht sich die pädagogische Krippenfachkraft immer mehr zurückzuziehen und den Kindern ein selbstständiges Spielen in der neuen Gruppe zu ermöglichen. Dieser Ablösungsprozess wird je nach den Bedürfnissen des jeweiligen Kind individuell gestaltet.

#### Unsere praktische Umsetzung:



- Sammelgruppe von 7:00 Uhr – 8:00 Uhr in der Krippe
- Gemeinsames Spielen im Garten am Nachmittag
- Schnuppertage im Kindergarten

- Gemeinsame Spaziergänge
- Der Portfolio-Ordner begleitet die Kinder in den Kindergarten.
- Das Eigentums-Körbchen „wandert“ am Ende des Krippenjahres mit in die Kindergartengarderobe.
- Geburtstagsingen mit Geschenkübergabe für das Personal mit allen Kindern und dem gesamten Team in der Krippe.
- Die Kindergartenkinder übernehmen eine Patenschaft für ein Krippenkind. Sie helfen den Wechselkindern eine Verbindung zwischen den verschiedenen Altersgruppen herzustellen und voneinander zu lernen. Zudem bietet das Amt eines Paten die Möglichkeit Verantwortung zu übernehmen.
- Die Kinder rutschen symbolisch auf einer Rutsche in den Kindergarten.
- Es findet ein Elternabend zum Thema „Übergangsprozess in den Kindergarten sensibel gestalten“ statt, um wichtige Informationen zu kommunizieren und die Fragen und Anliegen der Eltern zu beantworten.

**Unser gemeinsames Ziel ist es, dem Krippenkind einen bestmöglichen Wechsel zu ermöglichen.**

### 3.3 Der Übergang in die Schule – Vorbereitung und Abschied

Um den Übergang Kindergarten – Schule bestmöglich gestalten zu können wurde unserer Kita eine Kooperationsbeauftragte der Grete – Schickedanz – Grundschule zugeteilt. Mit dieser Lehrkraft werden verschiedene Aktionen geplant und ausgeführt, wie etwa das Schnuppern der Vorschulkinder an einem Schultag oder der Besuch der Lehrerin in der Kita. Die Grundschule organisiert zudem für die Eltern der zukünftigen Schulkinder einen Informationsabend.

Die datenschutzrechtliche Einwilligung in den kindbezogenen Fachdialog von Kindertageseinrichtungen und Schulen erhalten die Eltern von der Kindertagesstätte.

Unter folgendem Link findet sich die Vereinbarung in mehreren Sprachen:  
<http://www.stmas.bayern.de/kinderbetreuung/service/datenschutz.php>

Für den Übergang zum neuen Lebensabschnitt ist unser traditioneller „Kleckse- Rauswurf“ ein besonderes Ereignis. An diesem Abend haben die Vorschulkinder die Möglichkeit mit ihrer Kindergartenzeit bei tollen Aktionen „abzuschließen“ und werden symbolisch aus der Kita geworfen. Dieses Abschiedsritual beinhaltet die Verabschiedung der ganzen Familie. Im Rahmen einer kleinen Feierstunde im Garten verabschieden wir die Vorschulkinder in

die Schule und wünschen ihnen und ihren Familie eine gute Zeit. Dabei blicken wir zurück auf die gemeinsame Zeit im Kindergarten.

### „Vorkurs Deutsch“

Die Fähigkeit, sich sprachlich ausdrücken zu können und ein gutes Sprachverständnis zu entwickeln, ist eine Grundvoraussetzung für bestmögliche Bildungschancen. Sprache ist das Medium des Lernens in der Schule. Es ist für den schulischen Erfolg sehr wichtig, dass Kinder mit Deutsch als Zweitsprache von Beginn an die Möglichkeit auf einen optimalen Spracherwerb erhalten. Der Sprachstand der Kinder wird durch die Beobachtungsbögen SISMIK und SELDAK erhoben.

In Bayern werden seit dem Schuljahr 2001/2002 Vorkurse durchgeführt und weiter ausgebaut. Inzwischen finden pro Schuljahr 240 Schulstunden statt. Davon leistet die Grundschule in der Woche zwei Schulstunden an einem Vormittag während der Schulzeit ab. In der Kindertagesstätte führt eine Erzieherin der differenzierten Sprachbildung den Vorkurs mit zwei Schulstunden an anderen Wochentagen durch. So erhalten die Kinder in der Regel an drei Tagen pro Woche eine intensive Förderung. Damit der Vorkurs in Schule und Kita Hand in Hand abläuft, gibt es einen Jahresplan mit Themen, der an der Erfahrungswelt der Kinder ausgerichtet ist (z.B. Kleidung, Körperteile, Obst und Gemüse, Tiere, Zahlen und Farben, Tätigkeiten usw.). Die Kinder können so die einzelnen Inhalte viel besser vertiefen.

In den Übungseinheiten wird auf spielerische, handlungsorientierte, wertschätzende und motivierende Weise der individuelle Lernprozess gezielt unterstützt. Der aktive und passive Wortschatz werden erweitert, sprachliche Ausdrucksmöglichkeiten, Grammatik, Merkfähigkeit, die visuelle und auditive Wahrnehmung werden geschult.

Ein bis zweimal pro Schuljahr findet ein Austauschtreffen zwischen der Erzieherin und der Vorkurslehrerin statt.

### **„Die Grenzen meiner Sprache sind die Grenzen meiner Welt“**

Ludwig Wittgenstein, Philosoph



## 4. Pädagogik der Vielfalt-Organisation und Moderation von Bildungsprozessen

### 4.1 Differenzierte Lernumgebung

#### Arbeits- und Gruppenorganisation

Durch ausreichend qualifiziertes pädagogisches Fachpersonal, wird die Bildung, Erziehung und Betreuung nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (Bay.KiBIG) und dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BayBEP) sichergestellt. Jede Gruppe hat ihre festen pädagogischen Betreuungskräfte. Dies gibt den Kindern Sicherheit und Stabilität. Der strukturierte Alltag wird durch das pädagogische Personal begleitet. Wir setzen die pädagogischen Stärken aller Mitarbeitenden ressourcenorientiert ein, so dass sie zum Gewinn für alle werden.

Je nach Bedürfnissen, Interessen und Entwicklungsstand der Kinder finden Bildungsangebote statt. Ein regelmäßiger, intensiver Austausch zwischen den Mitarbeitenden gewährleistet, dass alle Bedürfnisse, Interessen und der persönliche Entwicklungsstand des jeweiligen Kindes berücksichtigt werden kann.

In der Einrichtung finden täglich verschiedene pädagogische Bildungsangebote und **Kneipp Aktivitäten** statt.

Die gesamte Kita ist straßenschuhfreie Zone.

#### Krippe

##### Raumkonzept und Materialvielfalt

Der Gruppenraum der Krippengruppe liegt im Erdgeschoss und ist vielseitig ausgestattet. Es gibt einen großen Gruppenraum, mit unterschiedlich gestalteten Ecken. Die Kinder können selbstbestimmt spielen oder ruhen und die perfekte Balance für sich finden. Dies greift die **Säule der Lebensordnung** von Sebastian Kneipp auf. Im Gruppenraum befindet sich zudem eine Küchenzeile wodurch hauswirtschaftliche Tätigkeiten schnell umgesetzt werden können. Der anschließende Wickelbereich ist mit einem Baldachin als Sichtschutz versehen um die Intimsphäre der Kinder zu gewährleisten.

Die Materialauswahl wird auf die Bedürfnisse und Interessen der Kinder abgestimmt. Dieses wechselt entsprechend innerhalb eines Kita Jahres, damit die Kinder selbstständig und im eigenen Tempo ihre Lernerfahrungen machen können.

Der Schlafraum der Krippengruppe liegt ebenfalls im Erdgeschoss und ist für die Kinder selbstständig zu erreichen. Für jedes Kind steht ein eigenes Bett zur Verfügung. Das pädagogische Personal begleitet sensibel die Einschlafphase. So ist eine individuelle Betreuung und Zuwendung gewährleistet. Während der gesamten Schlaf-/Ruhephase ist eine pädagogische Kraft bei den Kindern. Diese Schlaf-/Ruhephase ist meist von 11:45-13:30 Uhr.

Im Erdgeschoss befindet sich direkt neben dem Krippengruppenraum der Nassbereich. Dieser beinhaltet zwei kleine Toiletten, eine größere Kindertentoilette, zwei Duschwannen und drei Waschbecken. Dies greift die **Säule Wasser** von Sebastian Kneipp auf. Nach Sebastian Kneipp wird hier die Freude und Neugier der Kinder auf Wasser genutzt, um sie spielerisch an einige Wasseranwendungen hinzuführen. Durch die direkte Nähe zum Gruppenraum können die Kinder Herausforderungen im Hygienebereich wie z.B. das selbstständige Händewaschen oder den Toilettengang alleine bewältigen. Das pädagogische Personal steht unterstützend zur Seite, damit die Kinder körperliche Kompetenzen erlangen können. Wir achten stets darauf die Intimsphäre der Kinder zu wahren.

Der Garderobenbereich wird von den Kindergarten- und Krippenkindern genutzt. Jede Gruppe hat ihren abgetrennten Bereich. Für jedes Kind steht ein eigener Platz für seine Kleidung, Schuhe und ein Körbchen für Accessoires (Mütze, Handschuhe usw.), sowie ein Fach für selbst gemalte Bilder der Kinder bereit. Zudem wird dieser Bereich von der Krippe für pädagogische Angebote genutzt. Somit kann Kleingruppenarbeit ohne Störfaktoren stattfinden. Ganz im Sinne von Sebastian Kneipp wird der Flur außerdem von den Krippenkindern auch als Bewegungsort genutzt, um den Bewegungsdrang der Kinder gerecht zu werden. Dies greift die **Säule der Bewegung** von Sebastian Kneipp auf.

Neben der Gruppentüre befindet sich eine Pinnwand, an der wichtige Informationen für die Eltern ausgehängt werden, wie z.B. der Wochenrückblick.

Im Außenbereich haben die Krippenkinder einen eigenen Gartenbereich. Hier können die Kinder viele Erfahrungen in und mit der Natur erleben. Es ist viel Platz zum Experimentieren und **Erleben nach Kneipp**. Die Kinder können dort Wasserexperimente erproben, sich in der Natur bewegen, selbstgepflanztes Obst probieren, Kräuter und Gemüse ernten oder einfach frei und selbstbestimmt die Natur mit allen Sinnen erleben. Die Krippenkinder dürfen, in Begleitung des pädagogischen Personals, den Gartenbereich der Kindergartenkinder erkunden.

## **Kindergarten**

### Raumkonzept und Materialvielfalt

Unsere Räume sind so aufgeteilt, dass die Kinder sich frei bewegen können. Es gibt abgegrenzte Bereiche wie z.B. Lesecke, Bauecke, Puppenecke, Kapla-Ecke, Schrank mit Puzzle etc. in denen sich die Kinder selbstbestimmt dem Freispiel widmen können. Es werden verschiedene Materialien zur Verfügung gestellt die den jeweiligen Bereich deutlich machen. In der Bauecke stehen beispielweise unterschiedliche Holzbausteine, Spielzeugtiere und Autos zur Verfügung mit denen die Kinder konstruieren und sich ausprobieren können.

Im Rollenspielbereich haben die Kinder die Möglichkeit ihre Fantasie auszuleben und Alltagssituation nachzuspielen.

Während gezielter Bildungsangebote aber auch im freien Kreativbereich können die Kinder unter einer breitgefächerten Materialvielfalt wählen. Sie lernen unterschiedliche Materialien und Techniken kennen mit denen sie experimentieren und sich ausdrücken können.

Neben der Gruppentüre befindet sich eine Pinnwand, an der wichtige Informationen für die Eltern ausgehängt werden, wie z.B. der Wochenrückblick.

Um dem Bewegungsdrang der Kinder gerecht zu werden ist der Mehrzweckraum für die Kinder während der Freispielzeit zugänglich. Dies greift die **Säule der Bewegung** von Sebastian Kneipp auf. Er wird zudem für pädagogische Angebote genutzt wie z.B. Morgenkreis, angeleitete Bewegungsstunden, musische Aktionen, Ruheraum in der Mittagszeit.

Neben dem Gruppenraum befindet sich der Nassbereich mit drei Kindertoiletten und drei Waschbecken. Durch die direkte Nähe zum Gruppenraum können die Kinder Herausforderungen im Hygienebereich wie z.B. das selbstständige Händewaschen oder den Toilettengang alleine bewältigen. Um die Privatsphäre der Kinder zu wahren, besteht für die Kindergartenkinder die Möglichkeit die Toilettenkabine zu verriegeln.

Der Flur, der die Räume des oberen Stockwerkes verbindet wird ebenfalls gerne als Spielfläche genutzt. Hier stehen verschiedene Materialien und Spielsachen zum Experimentieren und Spielen bereit.

Im Außenbereich haben die Kindergartenkinder ihren eigenen Bereich mit unterschiedlichen Spiel- und Klettermöglichkeiten. Es ist viel Platz zum Experimentieren und **Erleben nach Kneipp**.

#### Tages- und Wochenstruktur in der Krippe und im Kindergarten

Eine klare Tagesstruktur von Beginn an ist im Kleinkindalter besonders wichtig. Rituale wie der Morgenkreis und das gemeinsame Frühstück sind für Kinder elementar um ihren Alltag zu strukturieren. Durch einen strukturierten Tages- und Wochenablauf erleben die Kinder Sicherheit und Orientierung. Dies ist wichtig um sich frei entfalten zu können, eigene Stärken zu erkennen und neue Kompetenzen zu erlangen. Es ist genug Raum vorhanden um individuelle Bedürfnisse zu erkennen und auf diese eingehen zu können.

Das pädagogische Personal hat die Aufgabe die Bildungs- und Erziehungsziele durch Begleitung und Unterstützung der Kinder zu erreichen. Ein wichtiger Baustein ist hier die pädagogische Begleitung im Freispiel. Im Freispiel lassen die Kinder ihrer Fantasie freien Lauf, die Grenzen der „wirklichen Welt“ sind hier weitgehend aufgehoben. Dabei loten sie die Möglichkeiten des Raumes, der Zeit und ihrer eigenen Interaktion aus. Im Freispiel

lernen die Kinder mit- und voneinander. Der Wechsel zwischen Freispiel, Klein- und Gesamtgruppe ermöglicht dem Kind ein großes Spektrum an Lernmöglichkeiten kennenzulernen und zu erproben.

Die Kinder können sich frei entscheiden, mit wem und in welchen Spielbereichen sie spielen möchten. So werden soziale, kognitive und kreative Kompetenzen gefördert. Die pädagogischen Fachkräfte gehen stets individuell auf die Interessen und Bedürfnisse der Kinder ein. Dies entspricht dem **Kneipp Schwerpunkt Lebensordnung**.

Wir arbeiten sowohl im Kindergarten als auch in der Krippe in Kleingruppen oder in der Gesamtgruppe. Die Arbeit in der Großgruppe ermöglicht es den Kindern die Ideen anderer zu erfahren, auf diese aufzubauen oder sie weiter zu entwickeln. Dabei lernen die „Jüngeren“ Kinder von den „Älteren“. Durch Erklären eignen sich die Kinder das Wissen voneinander oft leichter an und nehmen das Gelernte intensiver auf (selbstgesteuertes Lernen).

In Kleingruppen kann das pädagogische Personal detailliert auf Lernziele hinarbeiten. Schüchterne und zurückhaltende Kinder „trauen“ sich zudem in der Kleingruppe offener zu sprechen. Es können verschiedene Schwerpunkte erfasst und erarbeitet werden.

Das Schlafbedürfnis der Krippenkinder als auch das Wickeln werden individuell gehandhabt.



## Tagesablauf in unserer Einrichtung

Unsere tägliche Arbeit orientiert sich an den Bedürfnissen Ihrer Kinder.

7:00 Uhr

- Öffnung der Kita

7:00 Uhr - 8:30 Uhr

- Bringzeit / Sammelgruppe in der Krippengruppe bis ca. 8:00 Uhr
- Aufnahme und Begrüßung der Kinder
- kurzes Tür- und Angelgespräch über das aktuelle Befinden des Kindes

8:30 Uhr - 12:30 Uhr

- Beginn der Kernzeit
- Einfinden in den Tag
- tägliches Taulaufen im Kindergarten
- Morgenkreis, Singen von Liedern, Fingerspiele usw.
- Gemeinsames Frühstück
- Individuelle Bildungsarbeit: gezielte pädagogische Angebote, Freispiel, kreative Gestaltung, Kneipp Anwendungen, Spielen im Garten oder Spaziergang usw.
- Hygiene: Wickeln der Kinder, Händewaschen im Krippenbereich
- Gemeinsames Mittagessen
- Schlaf-/Ruhephase der Krippenkinder

12:30 Uhr

- Erste Abholzeit / Mittagsruhe der Kindergartenkinder

ab 14:00 Uhr

- Anziehen der Krippenkinder
- Beginn der Abholzeit am Nachmittag
- Zeit für Brotzeit
- Individuelle Gruppenarbeit: pädagogische Angebote, Gartenzeit

15:30 Uhr

- Schließung der Kita



## 4.2 Interaktionsqualitäten mit Kindern

### **Kinderrecht Partizipation – Selbst- und Mitbestimmung der Kinder Ko-Konstruktion – Von- und Miteinanderlernen im Dialog**

Partizipation bedeutet Teilhabe, die Kinder entscheiden bei pädagogischen Angeboten / Angelegenheiten / Tagesstruktur die sie betreffen mit. Die Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes werden ernst genommen und den Möglichkeiten entsprechend umgesetzt. Dadurch übernehmen die Kinder für ihre getroffenen Entscheidungen Verantwortung. Dies fördert Selbstständigkeit, Gleichberechtigung und Konfliktfähigkeit und die Kinder gewinnen an Sicherheit im zwischenmenschlichen Miteinander. Unser Beschwerdemanagement für Kinder ist in unserem *Kinderschutzkonzept* verankert.

Unser Tagesablauf bietet den Kindern verschiedene Möglichkeiten um persönliche Entscheidungen zu treffen.

Beispiele hierfür sind:

- ➔ Welche pädagogische Fachkraft hilft beim Toilettengang?
- ➔ Mit wem spiele ich in welchem Bereich / Spielecke?
- ➔ Wer ist mir beim Anziehen behilflich?
- ➔ Welche Kneippanwendung möchte ich heute machen?

### Essen und Trinken

Bei den Mahlzeiten haben die Kinder die Möglichkeit sich für die Menge und die Auswahl der vorhandenen Speiseangebote zu entscheiden, ebenso haben die Kinder stets freien Zugang zu Tee und Wasser. Der Speiseplan für das warme Mittagessen stellt uns zwei Menü 's zur Auswahl, bei denen die Kinder sich durch Abstimmung für eines davon entscheiden. Zudem dürfen sie bei allen Mahlzeiten den Sitzplatz frei zu wählen.

Bei uns gibt es regelmäßig am letzten Donnerstag im Monat ein Frühstücksbuffet, welches von den Kindern gestaltet wird. Die Kinder entscheiden selbst, was sie zum Essen von zu Hause mitbringen möchten. Hierzu treffen sich die Kinder am Montag vorher in einem Kreis und jedes Kind darf seinen Wunsch äußern. Die Erzieherin notiert dies auf einem Zettel für die Eltern. Die Kinder bringen dann bis spätestens Donnerstag die gewünschten Lebensmittel mit.

### Ruhe und Schlaf

Ruhebedürfnisse können durch Rückzugsmöglichkeiten in verschiedenen Spielecken z. B. Kapla-Ecke, Lesecke, Tiptoi-Ecke, Kreativbereich gestillt werden. Die Kinder haben die Chance, kurzweilig unbeobachtet zu sein und zu entschleunigen.

Ein fester Bestandteil unseres Tagesablaufes ist die Mittagsruhe. Die Krippenkinder gehen selbständig in ihren Schlafraum. Für jedes Kind steht ein eigenes Bett zur Verfügung. Für die Kindergartenkinder stellen wir im Mehrzweckraum täglich die vorhandenen Betten auf. Persönliche Schlafutensilien dürfen von zu Hause mitgebracht werden. Jedes Kind geht

seinem eigenen Ruhe – bzw. Schlafbedürfnis nach. Dies ist wichtig für die Entwicklung der Selbstwirksamkeit. Die Kinder dürfen selbst entscheiden, welche pädagogische Kraft und welches Ritual sie begleiten soll.

### Räume und Angebote

Der Spielort und der Spielpartner werden von den Kindern während der Freispielzeit selbst entschieden. Bei Angeboten außerhalb der Einrichtung, wie z. B. Spaziergänge, Exkursionen in der Natur oder Spielzeit im Garten stimmen die Kinder als Gruppe ab. Die pädagogischen Angebote werden von den pädagogischen Fachkräften vorab vorgestellt. Die Eltern haben Einblick in unsere partizipative Arbeit anhand von Aushängen. Dadurch ist nachvollziehbar wie die Abstimmungs- und Entscheidungsprozesse ablaufen und wie wir als Gruppe das Ergebnis umsetzen möchten.

### Ko - Konstruktion

In unseren Gesprächskreisen moderieren und philosophieren wir mit den Kindern verschiedene Themen, die sowohl von uns „gesteuert“ als auch von den Kindern als Wunsch geäußert werden. Sehr oft entstehen die Themen aus den Interessen der Kinder heraus und wir als Personal greifen diese selbstverständlich auf.

Das fördert die Kontakt- und Kooperationsfähigkeit der Kinder untereinander und stärkt das Selbstwertgefühl und die Selbstwirksamkeitsüberzeugungen / das Kompetenzerleben. Die Kinder und das pädagogische Personal lernen miteinander, voneinander und füreinander.

## 4.3 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation

Für die Beobachtung ist es wichtig, dass sich alle Teammitglieder über den Entwicklungsstand und das Wohlbefinden eines jeden Kindes austauschen. Die Beobachtungen werden dokumentiert, um individuelle Lern- und Entwicklungsschritte zu erfassen, um dadurch speziell auf das Kind angepasste Entwicklungsziele abzustimmen. Regelmäßige Abendteams stehen für den kollegialen Austausch zur Verfügung.

### **Krippe**

Bildungsdokumentationen dienen als Basis für den Informationsaustausch mit den Eltern und sind Grundlage für zwei Elterngespräche pro Jahr, ein Eingewöhnungsgespräch nach gelungener Eingewöhnung und ein Entwicklungsgespräch.

## Beobachtungen

Zur bestmöglichen Förderung der gesamten Entwicklung werden die Kinder gezielt beobachtet. Beobachtungsgrundlage sind Verhalten, Spiel, Bewegung und Sprache. Die Beobachtungen werden schriftlich und mit Hilfe von Entwicklungsbögen dokumentiert (Eingewöhnungsbeobachtungsbogen, Petermann und Petermann, Kuno Beller).

## Portfolio

Für jedes Kind wird ein Portfolio Ordner geführt. Mit Hilfe des Portfolios können die kindlichen Entwicklungsschritte mit Foto und Texten sichtbar gemacht werden. Sie zeigen die Fähigkeiten, Kenntnisse und Interessen der Kinder auf. Wir dokumentieren verschiedene Kneipp Anwendungen und pädagogische Bildungsangebote. Die Portfolioordner stehen in der Gruppe und können mit Einverständnis des Kindes eingesehen werden. Der Portfolioordner begleitet die Kinder durch die Krippen- und Kindergartenzeit.

## **Kindergarten**

Ein wesentlicher Bestandteil unserer Pädagogik, ist die gezielte Beobachtung von Lern- und Entwicklungsprozessen. Der Entwicklungsstand der Kinder wird unter anderem in Form von gesetzlich vorgegeben Beobachtungsbögen dokumentiert.

- ➔ PERIK (Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag)
- ➔ SISMIK (Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern im Kindergarten)
- ➔ SELDAK (Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufgewachsenen Kindern)

Beobachtungsdokumentationen dienen zudem als Unterstützung in Elterngesprächen. Mögliche Entwicklungsdefizite können schnell erkannt und entsprechende Fördermaßnahmen gemeinsam mit den Eltern eingeleitet werden.

Wie bereits in der Krippe gibt es auch im Kindergartenbereich einen Portfolio Ordner mit persönlichen Fotos über Entwicklungsschritte und selbstgestaltete Kreativarbeiten.

## 5. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

### 5.1 Angebotsvielfalt- vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus

**Kinder lernen im Tun.** Indem die Erwachsenen ihnen vorleben, wie sie mit unterschiedlichen Situationen umgehen - Vorbildfunktion - lernen die Kinder im Hier & Jetzt.

Wir bieten den Kindern im Kita Alltag vielfältige Bildungserfahrungen. Sie lernen in den unterschiedlichsten Alltagssituationen neue Fähigkeiten kennen. Dies geschieht zum einem in der Freispielzeit und zum anderen in Projektarbeit und gezielten Angeboten. Das **Spiel** ist für die kindliche Entwicklung entscheidend. Auf vielfältige Weise fördert das Spiel als kindliches Grundbedürfnis die kindlichen Lern- und Entwicklungsprozesse. Spielen ist die elementarste Form des Lernens: „**Kinder spielen sich ins Leben**“. Durch „neues“ Ausprobieren erleben die Kinder Selbstbestimmung und Selbstwirksamkeit. Sie setzen sich neugierig mit ihrer Umwelt auseinander und sammeln so neue Erfahrungen. Alle Sinne sind beteiligt. Das Spiel schafft es die Kinder ganzheitlich zu fördern.

Unsere Projektarbeit findet bedürfnisorientiert statt. Die Kinder setzen sich gemeinsam mit den pädagogischen Fachkräften über die gewählten Thematiken theoretisch und praktisch auseinander. Die Kinder stimmen gleichberechtigt die einzelnen Schritte und themenbezogene Angebote ab.

In Kleingruppen oder der gesamten Gruppe werden verschiedene Aspekte beleuchtet. Durch variationsreiche Wiederholungen wird das Thema vertieft.

### 5.2 Vernetzte Umsetzungen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

#### Werteorientierung und Religiosität

Im Artikel 6 Bay. Integrationsgesetz steht: „Alle Kinder in Kindertageseinrichtungen sollen zentrale Elemente der christlich-abendländischen Kultur erfahren“. Wir orientieren uns am christlichen Jahreskreis und deren Feste z.B. Laternenfest, Nikolaus, Weihnachten, Ostern. Geburtstage feiern die Kinder in ihren Gruppen mit ihren Freunden aus der jeweiligen Gruppe. Am Erntedankfest kooperieren wir mit der benachbarten Stadtkirche. In unserer Einrichtung stehen für alle Glaubensrichtungen die Türen offen. Die Vermittlung von Toleranz und Verständnis für die Vielfalt der Menschen und deren Religionen und Kultur liegen uns am Herzen. Wir geben den Kindern Einblick in die unterschiedlichen Religionen und vermitteln ihnen eine offene und weltanschauliche Haltung allen Kulturen gegenüber. Die persönliche Begrüßung und Verabschiedung sowie höfliche Umgangsformen sind uns in unserer Einrichtung sehr wichtig.

### Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Da sich in unserer Einrichtung sowohl eine Kindergartengruppe als auch eine Krippengruppe befinden, ist es uns wichtig, dass die Kinder beider Gruppen möglichst viel Zeit miteinander verbringen. Denn aus jahrelanger Erfahrung profitieren die Kinder mit unterschiedlichen Altersspanne miteinander und voneinander am besten.

- Ältere Kindergartenkinder kümmern sich liebevoll und unterstützend um die jüngeren Krippenkinder, insbesondere bei diversen **Kneipp Aktionen**.
- Die jüngeren Kinder lernen von den Älteren, indem sie sich an deren Verhalten orientieren. Dies ist eine Fülle wertvoller Erfahrungen für alle Kinder und Erwachsenen.
- Die Kinder lernen mit Entwicklungsunterschieden umzugehen und schaffen so eine vertrauensvolle Beziehung zwischen kleinen und großen Kindern.
- Durch die enge Zusammenarbeit und unserem gruppenübergreifenden Arbeiten wird den Krippenkindern der Übergang von der Krippe in den Kindergarten enorm erleichtert.
- In Konfliktsituationen stehen wir den Kindern unterstützend und beratend zur Seite und helfen ihnen Strategien und Lösungen zu finden oder Kompromisse zu schließen – sowohl für das „Opfer“ als auch für den „Täter“ (was kann ich dem anderen Gutes tun?) Diese Prozesse werden immer wieder eingeübt und verinnerlicht um diese nachhaltig im Alltag zu festigen und die Kinder kooperations- und teamfähig zu machen.

### Sprache und Literacy

Uns ist es wichtig, auf die individuellen Bedürfnisse der alltäglichen Interaktionen von jedem einzelnen Kind einzugehen und wertzuschätzen. Der Erwerb der Sprache ist eine der wichtigsten Kompetenzen für das Kind. Wir schaffen täglich viele Sprechanschlüsse. Tätigkeiten und Handlungen werden vom pädagogischen Personal sprachlich begleitet.

- Passend zum Thema, zur Jahreszeit oder angelegt an den aktuellen Interessen der Kinder werden regelmäßig Bilderbücher in Kleingruppen oder mit der Gesamtgruppe betrachtet.
- Bilderbücher stehen in beiden Gruppen immer zur freien Verfügung.
- Gesprächskreise zur Aufarbeitung von Themen oder aktuellen Situationen in der Kita sind wichtige Bestandteile unserer Arbeit mit den Kindern.
- Das Lernen von Fingerspielen, Reimen und Liedern festigt die Sprache, ebenso das rhythmische Klatschen und Wörter in Silben zerlegen.
- Puppentheater sehen oder selbst spielen gehören hin und wieder in unseren Alltag.
- **Kneipp Angebote** werden sprachlich begleitet.

### Digitale Medien

Neue Medien werden in den Alltag integriert z.B. Hörspiele in der Mittagsruhe. Zu bestimmten Projektthemen gibt es ein Kinderkino, in dem DVDs oder Filme präsentiert werden. Am Tablet oder am Laptop haben die Kinder die Möglichkeit gemeinsam mit den pädagogischen Fachkräften situationsorientiert zu recherchieren.

### Mathematik, Informatik Naturwissenschaften und Technik (MINT)

Kinder zeigen sich von Grund auf neugierig an mathematischen Inhalten, Alltagsphänomenen und an technischen Grundsätzen. Die Kinder lernen in unserer Einrichtung auf spielerischer Art und Weise Formen, Mengen, Zahlen, Größenverhältnisse sowie auch den Umgang mit Raum und Zeit kennen. Im Morgenkreis wird dieser Bildungsbereich durch zählen der Kinder und diversen Spielen gefördert. Bereits in der Krippe lernen die Kinder die Spielzeuge in die jeweiligen Kisten und Spielecken zu sortieren und den richtigen Spielen zuzuordnen. Durch unseren strukturierten Tages- und Wochenablauf entwickeln die Kinder ein Zeitgefühl. Das nennen von Wochentagen, Datum und Jahreszeit tragen hierzu bei. Kinder sind von Natur aus neugierig. Bei uns bekommen die Kinder die Möglichkeit ihren Forscherdrang durch experimentieren mit unterschiedlichen Materialien auszuleben.

### Umwelt – Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Die Umwelt liegt uns sehr am Herzen. Aus diesem Grund möchten wir durch gezielte Projektarbeit und sensible Vorbildfunktion die Kinder zur Nachhaltigkeit sensibilisieren und ein ressourcenbewusstes Verhalten sowie eine bewusste Lebensweise näherbringen, z.B. durch Vermeidung von Plastikmüll, sparsamer Wasser- und Stromverbrauch, Mülltrennung etc.

Sebastian Kneipp lebte uns dieses nachhaltige, bewusste und von Nächstenliebe geprägtes Verhalten vor.



In unserer Kita bauen wir selbst Kräuter, Obst sowie Gemüse an und sammeln Wildkräuter in unserem Garten. Da dies eine **Säule** Sebastian Kneipp ist spielt das bei uns eine **tragende Rolle**.

Wir ermuntern unsere Kinder gemeinsam mit uns unseren Garten zu pflegen um ein ansprechendes Außen- und Spielgelände vorzuweisen.

Seit 2022 nehmen wir am „**Acker Racker**“ Projekt aus Berlin teil.

Wir bewirtschaften in der Nähe der Kita einen Acker. Dabei lernen die Kinder spielerisch den Umgang mit der Natur kennen. Wir legen Wert auf die Achtung der Natur und die Kinder lernen, dass sie z.B. keine kleinen Tiere zertreten dürfen oder keine Blumen und Blüten abgerissen werden.



Sie lernen verschiedene Pflanzen und ihre Standort-Ansprüche kennen. Den Kindern wird praxisnah vermittelt wie sie versorgt und verarbeitet werden.

Durch unsere Lage in der Innenstadt haben wir die Möglichkeit auf dem Wochenmarkt regional und somit Umweltbewusst einzukaufen. Ein wichtiger Bestandteil unserer Pädagogik ist gesundes Essen, darum sollen die Kinder vorwiegend gesunde Nahrungsmittel dabei haben. Die Natur im Wechsel der Jahreszeiten erleben wir durch Luft- und Lichtbäder „hautnah“. Spaziergänge auf Pegnitzwiesen mit Beobachtung von Flora und Fauna gehören ebenfalls dazu.

Über das EU- Schulobstprogramm bekommen wir jede Woche, (außer in den Ferien), frisches saisonales und regionales Obst, Gemüse, Joghurt, Milch und Käse aus biologischen Anbau vom Hutzelhof geliefert. Auch für die Krippengruppe haben wir eine Hutzelhofkiste gegen Bezahlung organisiert.

### Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur

Durch kreatives Handeln reifen die Kinder in ihrer Persönlichkeit. Die Kinder haben täglich die Gelegenheit sich kreativ auszuleben.

- Hierzu zählen all unsere Kreativangebote, z. B. Bastelangebote mit verschiedensten Materialien.
- Das freie oder angeleitete Kneten bringt nicht nur Freude sondern auch das Ausleben der Kreativität und Phantasie mit sich.
- Im täglichen Morgenkreis, Stuhlkreis und Abschlusskreis wird gemeinsam gesungen und musiziert.

- Klanggeschichten, Klangspiele, Bewegung zur Musik, Tanz und Liedbegleitung mit Instrumenten werden regelmäßig angeboten.
- Passend zu aktuellen Themen oder an unseren Kneipptagen wird immer wieder gekocht und gebacken.

### Gesundheit, Bewegung, Ernährung, Entspannung und Sexualität

Unser pädagogischer Schwerpunkt liegt im ganzheitlichen **Gesundheitskonzept Sebastian Kneipp**. Das Erkennen und Annehmen der Beziehung zwischen Körper, Geist und Seele bilden das Fundament der gesundheitlichen Entwicklung. Die Kinder erwerben spielerisch Grundlagen zur gesunden naturgemäßen Lebensweise nach dem Prinzip moderner Gesundheitsförderung.

Die fünf Elemente / Säulen der Kneipp Lehre dienen der ganzheitlichen Förderung der Persönlichkeit, gesundheitsbewusste Einstellungen und Verhaltensweisen werden gefördert.

Ein verantwortlicher Umgang mit sich, den anderen und der Natur steigert das Selbstwertgefühl, die Toleranz und die Rücksichtnahme.

Die einzelnen Bereiche überschneiden sich in Art und Wirkung. Das entwickelte System von Pfarrer Sebastian Kneipp ist nicht nur ein Heilkonzept, sondern auch ein Lebenskonzept. Es dient nicht nur der Vorbeugung und Behandlung von Krankheiten.

### **„Vorbeugen ist besser als heilen.“**

Die ganzheitliche Sichtweise stellt den Menschen mit seinen physischen, psychischen und sozialen Bedürfnissen in den Mittelpunkt. Dieses Konzept ist heute aufgrund verschiedener Stressfaktoren aktueller denn je. Zur Vorbeugung und Therapie von Befindlichkeitsstörungen gehören neben einem entsprechenden Lebenswandel auch ausreichend Bewegung und eine ausgewogene, vollwertige Ernährung. Mildwirkende Heilpflanzen unterstützen die Gesunderhaltung des Menschen.

**Die Verantwortung für den eigenen Körper und die Gesundheit zu übernehmen sowie die eigenen Ressourcen dafür zu stärken ist ein Ziel unserer Kneipp Kita.**

- Einmal in der Woche wird gezielt in Kleingruppen die Motorik gefördert und der Spaß an der Bewegung unterstützt.
- Spaziergänge und Ausflüge zu den Pegnitzwiesen, zum Kneippbecken, zu Spielplätzen oder in die Altstadt sind feste Bestandteile unserer Wochenplanung.
- Frische Luft und viel Bewegung holen wir uns während unserer Freispielzeit gerne in unserem Garten.
- Das gemeinsame Tanzen fördert Konzentration, Ausdauer und bringt allen kleinen und großen Altstadtzwergen jede Menge Freude.
- Wir leben mit den Kindern gemeinsam ein gutes Hygienekonzept z.B. richtiges Händewaschen, richtige Niesetikette,

- Wir begleiten die Kinder bei der Sauberkeitserziehung. Das Alter, indem Kinder sauber werden ist sehr unterschiedlich und richtet sich nach dem Entwicklungsstand des Kindes. Wir unterstützen das „Trocken werden“, wenn die Kinder Signale geben und begleiten sie in enger Zusammenarbeit mit den Eltern. Die Sauberkeitserziehung soll ohne Druck stattfinden und fordert von beiden Seiten Geduld. Der Verlauf der Sauberkeitserziehung wird von den Kindern selbst bestimmt. Zu Beginn des Trockenwerdens sind kleinere „Unfälle“ ganz normal. Die *Gestaltung der Wickelsituation* ist in unserem *Kinderschutzkonzept* verankert.
- Die Kinder lernen durch einen unbefangenen Umgang mit dem eigenen Körper angenehme und unangenehme Gefühle zu unterscheiden. Sie entwickeln eine persönliche Intimsphäre und lernen dabei auch nein zu sagen. Ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit ist das **Sexualpädagogische Konzept**, das in unserem *Kinderschutzkonzept* verankert jederzeit einsehbar ist.

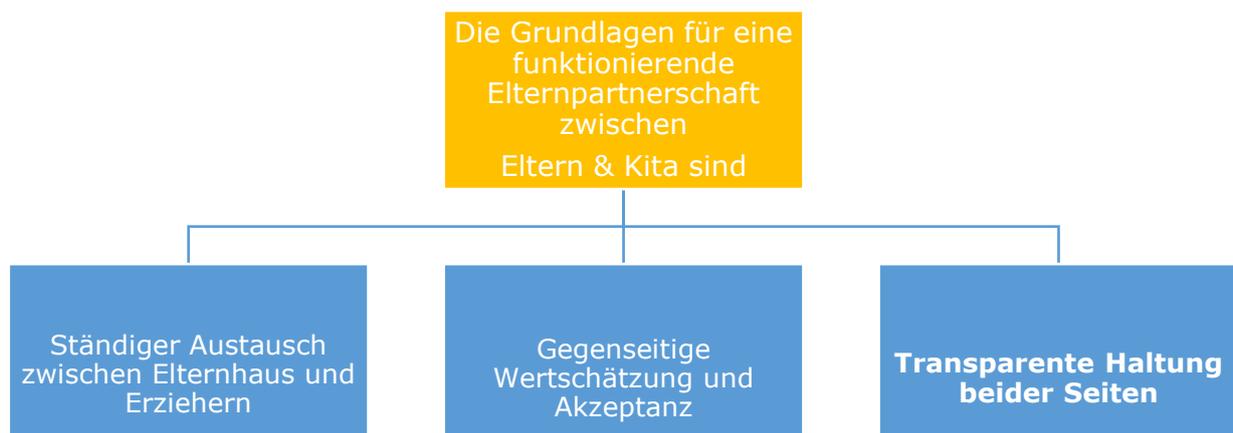
## 6. Kooperation und Vernetzung- Anschlussfähigkeit und

### Bildungspartner unserer Einrichtung

#### 6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

##### Eltern als Mitgestalter

Eine funktionierende Elternpartnerschaft auf folgender Basis ist uns sehr wichtig:



Im Mittelpunkt der Erziehungspartnerschaft (Art. 11 Abs. 2 BayKiBiG) steht die gemeinsame Verantwortung für das Kind. Unsere Grundlage für eine Gelungene Bildungs- und Erziehungspartnerschaft ist im *Kinderschutzkonzept* verankert und wird zu Beginn der Aufnahme des Kindes von beiden Personensorgeberechtigten unterzeichnet. Die Umsetzung

der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft bedarf einer von gegenseitiger Wertschätzung getragenen aktiven Teilhabe der Eltern und berücksichtigt die Vielfalt der Familien, deren Bedürfnisse, Interessen und Möglichkeiten, sich am Geschehen in der Einrichtung zu beteiligen. Sie findet in unterschiedlichen Formen der Mitgestaltung, der Mitverantwortung und der Mitbestimmung ihren Ausdruck.

## Differenziertes Angebot für Eltern und Familien

### Anmeldegespräche

Der erste Kontakt zwischen Elternhaus und Kita findet bei einem Anmeldegespräch statt. Für dieses Gespräch wird ein Termin vereinbart in welchem unsere Kita ihre pädagogische Arbeit und ihre Schwerpunkte vorstellt. Ebenso werden die Räumlichkeiten besichtigt und es besteht die Möglichkeit offene Fragen zu klären und Organisatorisches zu erledigen.

### Eingewöhnungszeit

Der Eintritt in die Kita ist für Eltern und Kinder wie bereits in 3.1 beschrieben ein bedeutendes Erlebnis. Die Eingewöhnungszeit schafft ein Vertrauensverhältnis zwischen Elternhaus, Kindern und pädagogischem Personal. Ein reger Informationsaustausch während der Übergangsphase von der Familie in die Kita ist von zentraler Bedeutung für ein positives Gelingen. Nehmen und planen Sie sich bitte dafür die Zeit ein, die Ihr Kind benötigt.

### Tür- und Angelgespräche

Tür- und Angelgespräche sind Bestandteil des täglichen Miteinanders. Um individuell und situationsorientiert auf das Kind eingehen zu können, ist diese Form von Kontakt beim Bringen und Abholen für Eltern und pädagogisches Personal sehr wichtig. Es können Situationen des Alltags ausgetauscht und so besser verstanden werden.

### Elterninformationen

Hauptsächlich werden Informationen über unsere Eltern App „StayInformed“ weitergegeben, aber auch im eigenen Elternbriefkasten am Garderobenplatz, durch Aushänge im Windfang oder an den jeweiligen Gruppentüren finden die Eltern Informationen über unsere pädagogische Arbeit oder organisatorische Anliegen. Unsere pädagogische Arbeit halten wir transparent, indem wir sie schriftlich und bildlich in der Kita vorstellen und festhalten.

### Elterngespräche

Regelmäßige Elterngespräche geben die Möglichkeit, unsere pädagogische Arbeit transparent zu machen, um gemeinsame Erziehungsziele festzulegen und sich über Gruppenbeobachtungen und Beobachtungen von zu Hause auszutauschen. Durch die Gespräche entsteht ein Austausch von Eltern und pädagogischen Fachkräften. Wir bieten für jedes Kind ein Eingewöhnungsgespräch sowie ein bis ein Entwicklungsgespräche an. Wir gehen auf

die Entwicklung der Kinder ein und verweisen bei Bedarf auf externe Fachkräfte die zur optimalen Förderung der Kinder beitragen. Natürlich besteht jederzeit für Eltern die Möglichkeit, den Wunsch für ein Elterngespräch zu äußern.

### Elternabende

Am Anfang eines jeden Kita Jahres findet ein erster gemeinsamer Elternabend statt. Der Elternabend bietet die Möglichkeit die pädagogische Arbeit nahe zu bringen. An diesem Abend wird zudem der Elternbeirat gewählt. Im Laufe eines Kita Jahres bieten wir themenbezogene Elternabende an.

### Elternbeirat

Der Elternbeirat ist das Bindeglied zwischen Eltern, Team und Träger. Er wird zu Beginn eines jeden Kita Jahres von allen Eltern gewählt. Der Elternbeirat vertritt die Interessen der Elternschaft. Er unterstützt die Arbeit des Kita Teams, fördert die Zusammenarbeit von Eltern, pädagogischen Personal und Träger und hat eine beratende Funktion. Er wird von der Leitung und dem Träger informiert und aufgeklärt, bevor wichtige Entscheidungen getroffen werden. Ebenso wirkt er bei der Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen und Festen mit. In regelmäßigen Abständen werden Elternbeiratssitzungen einberufen. Hier wird der Elternbeirat über geplante Feste, Wünsche, Ideen oder Jahresplanungen informiert. Die formelle Zusammenarbeit regelt das bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz.

### Feste und Feiern

Im Laufe eines Kita Jahres finden unterschiedliche Feste statt. Diese Feste bieten ein gemeinsames Miteinander und tragen zu einer guten Zusammenarbeit bei. Um allen Beteiligten (Kinder, Familie, Team) einen angenehmen und reibungslosen Ablauf gewährleisten zu können, freuen wir uns über große Anteilnahme bzw. Unterstützung. Die Aufsichtspflicht liegt an diesen Veranstaltungen bei den Personensorgeberechtigten.

### Elternumfragen

Einmal im Jahr findet eine Elternumfrage statt, um den Eltern die Möglichkeit zu geben Lob, Anregungen oder Wünsche anonym mitzuteilen. Die Ergebnisse der Elternumfrage werden von unserem Träger ausgewertet. Das Resultat wird den Eltern zur Einsicht vorgelegt.

### Hospitation

Es besteht die Möglichkeit, nach einer festgelegten Terminabsprache mit der Gruppenleitung für einen gewissen Zeitraum in der Kita zu hospitieren.

## 6.2 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten

„Kindertageseinrichtungen haben in Fällen von deutlich erhöhtem Förderbedarf des Kindes und familiären Problemen die Aufgabe, Hilfsangebote von Einrichtungen der Jugend- und Familienhilfe sowie anderer psychosozialer Fachdienste zu vermitteln. Durch eine intensive Zusammenarbeit insbesondere mit Frühförder-, Erziehungs- und Familienberatungsstellen, dem Jugendamt und dem Allgemeinen Sozialdienst sollen eine bessere Prävention, eine frühzeitige Intervention bei Entwicklungsrisiken oder anderen Problemen sowie die Erschließung von Ressourcen und Beratungsangeboten für Familien erreicht werden. Fachdienste, die mit der spezifischen Förderung von Kindern mit Entwicklungsrisiken oder Behinderung befasst sind, sollen möglichst in der Tageseinrichtung tätig sein“<sup>10</sup>

Die individuelle Förderung jedes einzelnen Kindes ist uns sehr wichtig. Bei Auffälligkeiten oder Entwicklungsverzögerungen stehen uns Institutionen zur Verfügung, die dem pädagogischen Personal unterstützend zur Seite stehen. Bei Bedarf werden einzelne Kinder durch Fachkräfte der Förderstellen beobachtet. Bei Feststellung eines Förderbedarfs finden geeignete Therapien ggf. bei uns im Haus statt. Dies kann von Logopädie, Ergotherapie, Physiotherapie bis hin zur heilpädagogischen Stunde alles sein. Wir stellen den Therapeuten geeignete Räume zur Verfügung und stehen im ständigen Austausch mit ihnen. Voraussetzung ist stets die Einwilligungserklärung der Personensorgeberechtigten.

### Öffnung nach außen – unsere weiteren Netzwerkpartner im Gemeinwesen



<sup>10</sup> Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung S.439

### 6.3 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdung

Das gesamte pädagogische Personal hat ein **umfangreiches Kinderschutzkonzept** mit allen rechtlichen Grundlagen und Handlungsleitfäden erstellt, die zur Einsicht zur Verfügung steht.

#### **SGB VIII § 8a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung**

„Kinder haben ein Recht auf gewaltfreie Erziehung. Körperliche Bestrafungen, seelische Verletzungen und andere entwürdigende Maßnahmen sind unzulässig.“

#### **BayKiBiG Art. 9a Kinderschutz**

(1) Die Träger der nach diesem Gesetz geförderten Einrichtungen haben sicherzustellen, dass 1. deren Fachkräfte bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von ihnen betreuten Kindes ... eine Gefährdungseinschätzung vornehmen, 2. bei der Gefährdungseinschätzung eine insoweit erfahrene Fachkraft beratend hinzugezogen wird, 3. die Eltern sowie das Kind ... in die Gefährdungseinschätzung einbezogen werden, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes ... nicht in Frage gestellt wird. 2 Insbesondere haben die Träger dafür Sorge zu tragen, dass die Fachkräfte bei den Eltern auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken, wenn sie diese für erforderlich halten, und das Jugendamt informieren, falls die Gefährdung nicht anders abgewendet werden kann.

Uns als Team der Kita liegt der Kinderschutz sehr am Herzen. Wir nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, besprechen in zyklischen Abständen unser Kinderschutzkonzept und überprüfen deren Aktualität. Bei Verdacht einer Kindeswohlgefährdung, stehen wir uns als Team im kollegialen Austausch stets zur Seite und stehen im Vertrauensverhältnis unserem Träger gegenüber. Bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung kann sich das pädagogische Personal an eine insoweit erfahrene Fachkraft wenden. Wir sind in unserem täglichen Tun stets bemüht, ein Vertrauensverhältnis auf Basis der Erziehungspartnerschaft mit den Eltern zu pflegen um authentisch und ehrlich ins Gespräch zu kommen.

Unsere Aufgabe ist es, Anzeichen von Kindeswohlgefährdung zu erkennen, Eltern Hilfe anzubieten, bei Gefährdungsrisiko eine insoweit erfahrene Fachkraft hinzuzuziehen, sowohl auch im Einzelfall das Jugendamt zu informieren und eine Meldung nach § 47 zu machen.

#### **Das Wohl des Kindes hat im Falle einer Kindeswohlgefährdung Vorrang vor dem Datenschutz.**

„Bei der Anmeldung zum Besuch einer Kindertageseinrichtung (...) haben die Eltern eine Bestätigung der Teilnahme des Kindes an der letzten fälligen altersentsprechenden Früherkennungsuntersuchung vorzulegen. (...) Der Träger ist verpflichtet, schriftlich festzuhalten, ob vonseiten der Eltern ein derartiger Nachweis vorgelegt wurde.“ (Art. 9a Abs.2

BayKiBiG) Wir sind angehalten, bei der Anmeldung das gelbe U-Heft des Kindes einzusehen. Seit dem 1. März 2020 ist das Masernschutzgesetz in Kraft (§20 Abs. 9 IfSG). Die Nachweispflicht über einen ausreichenden Impfschutz gemäß den Empfehlungen der Ständigen Impfkommission (STIKO) oder über eine Immunität gegen Masern ist Voraussetzung für die Aufnahme in der Kita.

Die genauen Handlungsschritte und Leitfäden bei Verdacht einer Kindeswohlgefährdung sind in unserem *Kinderschutzkonzept* ausführlich verankert.

## **7. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation**

### **7.1 Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung**

Die Weiterentwicklung unserer Qualität liegt uns sehr am Herzen. Das Wohl des Kindes steht hierbei stets im Vordergrund und hat oberste Priorität. Die unterschiedlichen Ressourcen der pädagogischen Kräfte setzen wir bewusst ein. Die Zusammenarbeit im Team und mit dem Träger ist ein wichtiger Baustein zur Qualitätssicherung. Das Aufeinander - Zuarbeiten, das Sich - Ergänzen und Verstehen und Vertrauen ist die Voraussetzung um die Qualität in unserer Kita sicherzustellen.

Durch konstruktive Zusammenarbeit im Groß- und Kleinteam erreichen wir eine Vorwärtsentwicklung für die gesamte pädagogische Arbeit. Regelmäßige Reflexion im Team helfen die tägliche pädagogische Arbeit gemeinsam weiter voran zu bringen.

Um unsere Qualität zu überprüfen, werden einmal jährlich Elternbefragungen und Kinderbefragungen zur Zufriedenheit unserer pädagogischen Arbeit durchgeführt. Kritik und Verbesserungsvorschläge seitens der Kinder und Eltern nehmen wir ernst. In unserer Kita soll ein gutes Beschwerdemanagement gelebt werden.

Unser Beschwerdemanagement für Kinder, Eltern und Mitarbeitende ist in unserem *Kinderschutzkonzept* ausführlich beschrieben und kann jederzeit eingesehen werden.

Unser pädagogisches Personal besucht regelmäßig Fortbildungen um neue pädagogische Ansätze kennenzulernen, die eigenen Ressourcen zu vertiefen und weiterzuentwickeln und um neue Impulse in die Bildungsarbeit nachhaltig zu implementieren. Teamfortbildungen bieten zudem die Möglichkeit neben Wissenserweiterung auch den Zusammenhalt im Team zu stärken.

Achtsamkeit, Wertschätzung, Offenheit, Ehrlichkeit und Einfühlungsvermögen prägen unsere Teamphilosophie und nicht zuletzt die Atmosphäre unserer Kita. Wir möchten, dass sich Kinder, Eltern und Mitarbeitende bei uns wohlfühlen um eine gute Bildungsarbeit gewährleisten zu können.

Die vorliegende Konzeption und das Kinderschutzkonzept werden in regelmäßigen Abständen auf ihre Aktualität hin überprüft, überarbeitet und angepasst.

## 7.2 Weiterentwicklung unserer Einrichtung- geplante Veränderungen

- ➔ Wir möchten die Lehre nach Sebastian Kneipp weiter vertiefen, neue Umsetzungsmöglichkeiten für unsere Kita erarbeiten und diese nachhaltig in die Konzeption implementieren.
- ➔ Partizipation ist ein Entwicklungsprozess, den wir stetig voranbringen möchten.
- ➔ Unter Berücksichtigung vereinbarter und eingeübter Regeln möchten wir den Vorschulkindern ermöglichen ohne pädagogisches Personal im Garten spielen zu dürfen (Aufsichtspflicht wird trotzdem gewährleistet sein).
- ➔ In Teamsitzungen soll ein Jour fixe für regelmäßige Reflexion der pädagogischen Arbeit und Fallbesprechungen eingerichtet werden.

## 8. Rahmung der Konzeption: Vorworte - Anhang



Die Konzeption ist der Leitfaden unserer pädagogischen Arbeit. Mit dieser Konzeption wollen wir allen einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit geben und freuen uns über positive Rückmeldungen und Anregungen.

Ihre Anliegen liegen uns am Herzen, gemeinsam möchten wir das Beste für Ihre Kinder erreichen.

Ihr Team der Kneipp Kita Altstadtzwerge

## 9. Quellenangaben

Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familien und Frauen  
Staatsinstitut für Frühpädagogik München (2010). Bildung, Erziehung und Betreuung von  
Kindern in den ersten drei Lebensjahren. Eine Handreichung zum Bayerischen Bildungs-  
und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung. Weimar, Berlin:  
Verlag das Netz

Inhalte aus der Teamfortbildung zur Thematik Sebastian Kneipp

Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familien und Frauen  
Staatsinstitut für Frühpädagogik München (2019). Der Bayerische Bildungs- und Erzie-  
hungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung. Berlin: Cornelsen Verlag

Porsch Stefan, Hellfritsch Magdalena, Berwanger Dagmer (2014). Bayerisches Bildungs-  
und Betreuungsrecht. Praxishandbuch zu BayKiBiG und AVBayKiBiG. Stuttgart: Richard  
Boorberg Verlag GmbH & Co KG

Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren (2010)  
Weimar, Berlin: Verlag das Netz